

Erasmus Erfahrungsbericht

Ich verbrachte mein Auslandssemester im Rahmen des Erasmusprogramms von September 2022 bis Ende Januar 2023 an der Université Paris 1 Panthéon-Sarbonne in Frankreich. Die Entscheidung, während meines Studiums ein Auslandssemester zu absolvieren stand für mich schon zu Beginn meines Studiums fest. Ich hatte bereits vorher einige längere Auslandsaufenthalte hinter mir (ein Auslandsjahr während meiner Schulzeit), zu denen sich nun auch ein Studium im Ausland einreihen sollte. Die Entscheidung, für längere Zeit meine Heimat zu verlassen fiel mir dementsprechend nicht sehr schwer, dennoch stellte ein Studium im Ausland und auf einer anderen Sprache eine andere Herausforderung für mich dar.

Die Vorbereitung begann ca. ein Jahr vor geplanter Abreise. Da ich den größten Teil meines Studiums bisher online verbracht hatte, fand zunächst die Vorbereitung meines Erasmussemesters auch online statt. Über die Internetseite der ZIB habe ich mich über verschiedene Programme, Möglichkeiten und Ziele eines Auslandsaufenthaltes bestens informieren können und bei Nachfragen E-Mails an das sehr hilfreiche Team geschickt. Letztendlich entschied ich mich aufgrund vieler positiver Erfahrungsberichten und den eigenen Anspruch mein französisch zu verbessern für eine französisch sprachige Universität.

Paris war meine direkte Präferenz einer Universität und war sehr froh, dass dies auch berücksichtigt werden konnte. Die Bewerbung, welche zunächst das Motivationsschreiben beinhaltete, reichte ich im Januar 2022 ein. Die Bestätigung für meine Nominierung an der Gasthochschule und die anschließende Zusage aus Frankreich erhielt ich Mitte Februar woraufhin dann mit der konkreten Planung begonnen werden konnte.

Die intensivste Phase der Vorbereitung und Planung war im Juni/Juli 2022. Zu dem Zeitpunkt waren alle Formalitäten zum größten Teil erledigt, sodass es nun an die konkrete Reise- und Aufenthaltsplanung ging.

Ich hatte das Glück mit einer Kommilitonin und Freundin aus Köln zusammen nach Paris zu gehen, weshalb wir uns dazu entschlossen haben, zusammenzuziehen. Unsere Unterkunft fanden wir über AirBnB. Uns war bereits vor der Abreise bewusst, dass es in Paris durchaus schwierig ist eine Wohnung zu finden und des Öfteren nicht vorhandene Wohnungen online über fake Profile vermietet werden. Um dies zu vermeiden wollten wir auf Nummer sicher gehen und haben uns so für eine Wohnungssuche über die AirBnB Seite entschieden. So fanden wir bereits um Juni eine Wohnung und hatten das „schwierigste“ schon mal vom Tisch. Die Preise sind in Paris für den kleinsten Wohnraum deutlich teurer als in Köln und kaum zu vergleichen, dies sollte man bei dem Wunsch nach Paris zu gehen berücksichtigen. Zum Wohnen eignen sich das 2te, 5te, 10te und 11te Arrondissement am besten, da dort viele Studenten wohnen und man sehr zentral ist.

Mit meiner Freundin/Mitbewohnerin habe ich mich sehr gut verstanden und sehr viel Zeit verbracht. Gemeinsam haben wir uns in unserer kleinen Wohnung im 11ten Arrondissement sehr wohl gefühlt. Wir hatten mehrere Bäckereien, sowie Einkaufs Läden bei uns in der Nähe. Zum normalen Einkaufen kann ich „SuperU“ empfehlen, da dieser unserer Erfahrung nach, der günstigste Laden mit einer immer noch großen Auswahl ist.

Meine Gasthochschule war die Université Paris 1 Panthéon-Sarbonne. Die Universität und ihr Campus ist sehr groß und zerstreut. Es gibt verschiedene Gebäude, die sich jeweils über das 5te und 13te Arrondissement erstrecken. Man muss also damit rechnen über den Tag hinweg für verschiedene Vorlesungen den Campus zu wechseln. Der Großteil der juristischen

Vorlesungen fand im Pantheon selbst statt. Das Gebäude ist im 5ten Arrondissement lokalisiert und bietet auf dem davor liegenden Platz viele Liege- und Sitzflächen auf den es von Studenten wimmelt. Direkt daneben befindet sich eine der Bibliotheken in welcher man sich separat anmelden muss, um dann mit einem Ausweis dort jederzeit lernen zu können.

Das Studieren an sich sah ich vor meinem Auslandsaufenthalt als größte Herausforderung an und so sollte es sich auch bewahrheiten. Vor meinem Auslandsaufenthalt hatte ich ein gerade mal ausreichendes Sprachniveau und konnte mich auf französisch nur teilweise verständigen. Die Herausforderung für mich bestand darin, nicht nur die Kursinhalte zu lernen und zu verstehen, sondern gleichzeitig auch eine Menge Vokabeln. Neben meinen vier Vorlesungen, von denen zwei auf englisch stattgefunden haben, habe ich auch einen Sprachkurs absolviert. Sprachlich hat mich dieser Kurs definitiv weitergebracht, da dort Grammatik und Vokabeln wiederholt und aufgearbeitet wurden. Dies würde ich also jedem empfehlen. Anders als ich es von meinem Studium in Köln gewohnt war, war mein Studium in Paris ein reines Vorlesungsstudium. Die Professoren benutzen kaum Materialien und keine Folien oder PowerPoint Präsentationen. Die Vorlesungen glichen eher einem Diktat, was für die französischen Studenten anscheinend die Norm war. Die anfänglichen Verständnis Schwierigkeiten waren aber kein Problem da man die französischen Studenten ansprechen und nach ihren Notizen fragen konnte. Sie waren sehr nett und hilfsbereit.

Die meiste meiner freien Zeit verbrachte ich mit meiner deutschen Mitbewohnerin sowie einer anderen Erasmus Studenten, die ich in der orientation week kennengelernt habe. Gemeinsam verbrachten wir viel Zeit in der Uni, darüber hinaus waren wir aber auch viel in Paris selbst und in der Umgebung unterwegs. Meistens sind wir abends etwas trinken gegangen oder haben zusammen auch Ausflüge an verschiedenste Orte außerhalb von Paris gemacht. In nahezu jeder Bar ist täglich was los und man kann tanzen oder neue Leute kennenlernen. Sonst habe ich meine Zeit mit Museumsbesuchen verbracht. Als europäischer Student ist der Eintritt in fast allen Museen kostenlos. Über deren online Seiten kann man vorher ganz einfach ein Ticket herunterladen und durch endlose Räume voller Kunst und Kultur schlendern. Nebenbei sind meine Freundin und ich auch viel an der Seine spaziert oder waren vintage shoppen. Als Fortbewegungsmittel haben wir uns beide für das Fahrrad entschieden. Bei Swapfiets, einer Fahrradverleihkette, gibt es die Möglichkeit sich ein Fahrrad für sechs Monate zu mieten. Dies war unkompliziert und praktisch. Von unserer Wohnung aus brauchten wir zu allen Hotspots in Paris höchstens 20 Minuten mit dem Rad und waren außerdem sehr flexibel und haben die Stadt viel besser kennengelernt. Meine beste Entscheidung war es jedoch mich für den Uni Sport anzumelden. Bereits in der ersten Woche konnte man sich online für die Kurse anmelden (jedoch muss man schnell sein, da die Kurse schnell voll sind) und so ein breitgefächertes Sportangebot nutzen. Ich habe einmal die Woche Crossfit gemacht und es geliebt. Vor allem hier war ich ausschließlich mit Franzosen und habe meine anfängliche Angst vor dem Sprechen sofort ablegen können.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich mein Auslandssemester auf jeden Fall gelohnt hat. Nicht nur sprachlich, sondern vor allem wegen der vielen großartigen Menschen, die ich dort kennengelernt habe. Auch wenn das Semester anfangs schwierig und anstrengend war, es viele emotionale Höhen und Tiefen gab, würde ich jedem empfehlen, ein Auslandssemester zu machen. Die persönliche Entwicklung und das Leben in Paris sind einfach unbeschreiblich. Mein Auslandssemester ist eine Zeit, an die ich mich in Zukunft immer wieder mit einem Lächeln erinnern werde.